

Vorwort der Reihenherausgeber

Während mit dem ersten Band der Reihe (Michael Thiele: *Öffentliche Rede im kirchlichen Raum*) ein umfassendes, allgemein gehaltenes Kompendium für religiöse Rhetorik vorliegt, wendet sich Sebastian Kiraga im zweiten Band der "Theolinguistica" (*Persuasive Mittel in Texten der Zeugen Jehovas. Analysiert an polnischem und deutschem Material*) Texten einer bestimmten Glaubensgemeinschaft zu. Während Thiele Theorie und Praxis verschränkt "mit dem Ziel, die gängige Predigtwirklichkeit zu reflektieren und Vorschläge zu machen zu ihrer Verbesserung" (S. 17), beschäftigt Kiraga die Überzeugungskraft des Wachturm-Schrifttums, in der er einen wichtigen Grund für das Anwachsen der untersuchten Gemeinschaft sieht. Während Thiele Register verschiedener (verstärkt klassischer) Sprachen zieht, um sein Konzept plausibel zu machen, konzentriert sich Kiraga auf ein Korpus polnisch- und deutschsprachiger Belege, auch wenn er keinen direkten Vergleich der Texte beider Sprachen anstrebt.

Mit dieser stichwortartigen Gegenüberstellung der beiden "Theolinguistica"-Bände, die wohl kaum unterschiedlicher sein könnten, sei verdeutlicht, dass die Reihe, in der Arbeiten zum interdisziplinären Forschungsbereich "Sprache und Religion" erscheinen, in mehrfacher Hinsicht offen ist:

- für Allgemeines wie Spezielles,
- für Historisches wie Gegenwärtiges,
- für Theoretisches wie Praktisches,
- für Ein- wie Mehrsprachiges,
- für Interkonfessionelles wie Konfessionsgebundenes.

So gerät mit Aufnahme und Veröffentlichung der Arbeit von Sebastian Kiraga in "Theolinguistica" erstmals die Sprache der Zeugen Jehovas, die keinen liturgischen Ritus kennen, ins Blickfeld der internationalen Erforschung der Rede von Gott. Die Monographie ist als universitäre Qualifikationsschrift ursprünglich polonistisch angelegt und so betreut worden. Der Verfasser hat jedoch in einem zweiten Schritt vergleichend auch deutschsprachige Texte einbezogen. Dadurch ist diese Untersuchung ein wichtiges und mit das erste Zeugnis für eine interdisziplinär vergleichende Ausrichtung der Theolinguistik, der in der Zukunft besondere Aufmerksamkeit zukommen sollte.

Außerdem betont das vorliegende Buch, indem es der Persuasion in einem spezifischen Textkorpus auf die Spur kommen will, durch die angewandte Methodik den linguistischen Anteil an der Theolinguistik. Doch Kiraga nimmt nicht nur in systematischer Weise die Anwendung persuasiver Mittel in diesem Korpus unter die Lupe, sondern er formuliert abschließend mehrere weiterführende Fragen, denen in Form von interdisziplinären Projekten nachgegangen werden kann. Die Publikation dürfte daher sowohl für Sprachwissenschaftler (Polonisten, Germanisten) als auch für Theologen, Religionswissenschaftler, Psychologen, Soziologen und Kulturwissenschaftler von Interesse sein.

Im April 2009

Albrecht Greule • Universität Regensburg (albrecht.greule@sprachlit.uni-regensburg.de)
Elżbieta Kucharska-Dreiß • Universität Wrocław (e.kucharska-dreiss@wp.pl)